

Die Redaktion kann noch ergänzen, daß Johann Wolf am 7. März 1905 in Dachau Maria Hartmann heiratete, die am 14. Oktober 1876 in Dachau geborene Tochter des Fabrikschlossers Johann Hartmann und seiner Ehefrau Katharina, geb. Rammelmaier. Sie hatten zwei Söhne, Johann und Heinrich, die 1924 bzw. 1934 in Dachau heirateten. Johann wurde Kaufmann, Heinrich ein Bäcker.

Druckfehlerberichtigungen

Das im Amperlandheft 4/1991 auf Seite 204, rechte Spalte, für den Schulmeister Johann Joseph Rumelsperger angegebene Sterbedatum ist auf »30. August 1729« zu berichtigen.

Im Beitrag »Otto Josef Olbertz zum 110. Geburtstag«, »Amperland« Heft 4/1991, S. 166 linke Spalte und S. 167 linke Spalte, sind der Wohnort des Künstlers ab 1944 sowie sein Sterbeort in Pfaffenhofen, Gemeinde Altmünster, zu berichtigen.

Buchbesprechungen

Karl Bosl: Gesellschaft im Aufbruch. Die Welt des Mittelalters und ihrer Menschen. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1991, 251 S. mit 34 Abb., Leinen, DM 48,-.

Bei der außerordentlichen Vielfalt der Themenbereiche im Werk des Altmeisters der bayerischen Geschichte, Prof. Dr. Karl Bosl, ist die landesübergreifende Mediävistik der Forschungsbereich, in dem uns der Gelehrte die meisten neuen Erkenntnisse vermittelte. So verdanken wir ihm auch eine völlig neue Sicht des Mittelalters, das nach seinen Forschungsergebnissen nicht mehr als ein finsternes, den Menschen einengendes Zeitalter bezeichnet werden kann. Das von den »Aufklärern« gezeichnete Bild des Mittelalters als eine Zeit der Stagnation und Frustration erwies sich als falsch. Nach den tiefeschürfenden gesellschaftsgeschichtlichen Analysen Karl Bosls war es vielmehr eine fortschrittliche, dynamische Zeit des Aufbruchs und des Wandels. Die Untersuchungen zeigen gleichzeitig, daß das Zeitalter der menschlichen Bewußtseinsbildung, das im 11. Jahrhundert einsetzte und einen in seinem Denken und Handeln gesamtheitlichen Menschen schuf, erst mit der Bewußtseinspaltung des Menschen durch die Aufklärung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts endete.

Der Autor verdeutlicht in besonderer Weise die Mannigfaltigkeit der mittelalterlichen Welt. Um dies zu erkennen, war es aber nötig, die vielgestaltigen Einzelheiten des menschlichen Seins und Denkens sowie der gesellschaftlichen Gegebenheiten und Zusammenhänge zu ergründen. In den zehn thematischen Beiträgen des Bandes gelang es Karl Bosl vortrefflich, dies dem Leser zu verdeutlichen. Er spannt dabei den Bogen von der Frage der »Macht und Arbeit als bestimmende Kräfte in der mittelalterlichen Gesellschaft«, über die Laienfrömmigkeit, die »Armut Christi«, große Andechser Frauen des 12. und 13. Jahrhunderts, bis zum korporativen Menschen des Mittelalters, dessen Geisteshaltung in der modernen repräsentativen Demokratie fortlebt. Von besonderem Interesse für unsere Leser dürften darüber hinaus die Abschnitte »Der Bauer und die bäuerliche Landgemeinde im späten Mittelalter« sowie »Handwer-

ker und Zünfte – Gewerbetreibende und Unternehmer. Mentalität und Geist im Übergang vom 15. zum 16. Jahrhundert« sein.

Vielfältig sind die Anregungen, die der Leser aus dem Werk gewinnen kann. Ohne daß es vom Autor ausgesprochen wird, lassen die von ihm aufgezeigten mittelalterlichen Entwicklungslinien des menschlichen Bewußtwerdens, zur menschlichen Eigenaktivität und zur menschlichen Verantwortlichkeit auch verkennen, daß die Idee des Sozialismus Menschen in archaische, frühmittelalterliche Geisteshaltungen zurückwarf, aus denen sie mentalitätsmäßig erst wieder herausgelangen können, wenn sie erkennen, daß es demokratische Rechte nur geben kann, wenn die demokratischen Pflichten erfüllt werden.

G. H.

Karl Bosl: Die bayerische Stadt im Mittelalter und Neuzeit. Altbayern – Franken – Schwaben. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1988, 405 S., Leinen, DM 72,-.

Der Altmeister der bayerischen Landesgeschichte und international renommierte Mediävist Prof. Dr. Karl Bosl präsentiert in diesem Sammelband eine Auswahl seiner wichtigsten und interessantesten Studien und Vorträge zur bayerischen Stadtgeschichtsforschung. Vergleichend und typologiesierend belegt er, daß in Bayern alle deutschen und europäischen Stadtformen idealtypisch vertreten sind und damit die europäische Vielfalt auch an bayerischen Beispielen exemplarisch betrachtet werden kann. Gegliedert in die Abschnitte »Typen – Strukturen – Mentalitäten«, »Mutterstädte – Burgstädte«, »Die großen Gründungsstädte«, sowie »Städte in Franken, Schwaben und der Oberpfalz«, befaßt sich der Autor vorwiegend mit der Entwicklung und den Strukturproblemen von bayerischen Städten, die sich durch Sondersituationen, insbesondere als weltliche oder geistliche Residenzstädte, als Reichsstädte mit überregionalen Handelsbeziehungen und als Städte mit dem herrschaftlichen Auftrag der Macht- oder Grenzsicherung, auszeichnen. Hierbei zeigt Karl Bosl eingehend anhand der verschiedenartigen herrschaftlichen Voraussetzungen und Gegebenheiten die strukturell unterschiedlichen Ergebnisse bei den einzelnen Stadtentwicklungen. Dem Leser erschließt sich eine reiche Fülle bislang unbekannter Zusammenhänge und ein Feuerwerk an interessanten Anregungen.

G. H.

Museen in Bayern. Ein Führer zu 814 kunst- und kulturhistorischen, naturkundlichen und technischen Museen, 29 Freilicht- und Bauernhofmuseen sowie 62 Schlösser und Burgen. Hrsg. von der Landesstelle für die Nichtstaatlichen Museen in Bayern. Verlag C. H. Beck, München 1991, 440 S. mit 307 Abb., davon 219 in Farbe, und 7 Karten. Klappenbroschur, DM 28,-.

Bayern ist ein klassisches Land der Kulturpflege. Dies spiegelt sich in einer besonders großen Anzahl und Vielfalt an kulturellen Einrichtungen und Museen wider. Der hier anzuzeigende Führer stellt die 905 staatlichen und nichtstaatlichen bayerischen Museen und Sammlungen in einer einmaligen Vollständigkeit vor. Alphabetisch nach Orten gegliedert, beschreibt er in sachkundigen